

Konzeption
der
Tageseinrichtung

Hort
„Grete- Minde-Haus“



17.08.2023

Name der Einrichtung:
Hort „Grete- Minde- Haus“
Grete- Minde- Straße 1
39590 Tangermünde
Tel.: 039322/ 45178
vertreten durch: Frau Kaczmarek

Träger:
Einheitsgemeinde Stadt Tangermünde
Lange Straße 61
39590 Tangermünde

Wo finde ich was?

Seite 2	Vorwort
Seite 3	1. Einleitung
Seite 4	1.1 An- und Abmeldung, Öffnungszeiten
Seite 5	1.2 Räumlichkeiten
Seite 5	1.3 Team
Seite 6	2. Auftrag und Ziele der pädagogischen Arbeit
Seite 7	2.1 Bedeutung des Spiels
Seite 8	2.2 Geschlechterbewusste Gestaltung der Bildungsprozesse
Seite 9	2.3 Die Rolle des Kindes
Seite 9	2.4 Angebote unserer Einrichtung
Seite 11	2.5 Ferienbetreuung
Seite 11	2.6 Beobachtung und Dokumentation
Seite 12	3. Die Lebenssituation unserer Hortkinder
Seite 13	3.1 Kinderrechte der Hortkinder
Seite 13	3.2 Fürsorge- und Aufsichtspflicht
Seite 14	3.3 Inklusion und Integration
Seite 15	3.4 Eingewöhnung
Seite 15	3.5 Mahlzeiten und Verpflegung
Seite 16	4. Zusammenarbeit und Kooperation
Seite 16	4.1 Zusammenarbeit Hort und Schule
Seite 16	4.2 Praktikanten und Praktikantinnen
Seite 16	4.3 Formen der Elternarbeit
Seite 17	4.4 Kooperationen mit Vereinen und Öffentlichkeitsarbeit
Seite 18	4.5 Regeln für Kinder und Erwachsene
Seite 18	5. Verfahren der Kindeswohlgefährdung
Seite 19	6. Gesundheitsfördernde Maßnahmen
Seite 20	7. Qualitätsnachweis
Seite 20	7.1 Verfahren der Qualitätssicherung
Seite 20	7.2 Beschwerdemanagement
Seite 21	8. Anhang

Vordruck – Beschwerdebearbeitung

 „Tangermünde an der Elbe, wo Geschichte Zukunft hat und ein starkes Herz in alten Mauern schlägt“

Tangermünde Lied - Text: Andreas Dertz

Liebe Eltern,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich für unseren Hort interessieren.

Der Hort ist Teil der Stadt Tangermünde und liegt in Ihrer Trägerschaft. Unser Konzept ist für unsere Arbeit im Hort ein Spiegelbild, eine Beschreibung und eine Verdeutlichung, wie wir arbeiten. Wichtige Schwerpunkte der Hortarbeit sind, dass sich die Kinder in einem sozialen Miteinander üben. Sie sollen lernen, selbständig und eigenverantwortlich ihre Hausaufgaben zu erledigen und ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten, auch außerhalb des Hortes. Der Hort ist ein Ort, wo Kinder sich geborgen und aufgehoben fühlen und sich frei entfalten können.

Die Kaiser- und Hansestadt Tangermünde liegt an der Elbe im Südosten des Landkreises Stendal im nördlichen Sachsen - Anhalt. Sie wurde, mit ihrem wunderschönen historischen Stadtkern, ihrem mittelalterlichen Flair und der idyllisch ausgebauten Hafenstraße, 2019 zur „schönsten Kleinstadt Deutschlands“ gewählt.



Unsere Einrichtung, befindet sich wenige Gehminuten von der „Comenius Grundschule“ im „Grete Minde Haus“. Das Einzugsgebiet umfasst derzeit Tangermünde, Bölsdorf, Köckte, Buch, Grobleben, Hämerten, Langensalzwedel, Miltern, und Storkau. Im Jahr 2020 wurde mit dem Bau der Horterweiterung begonnen, um mehr Betreuungsplätze anbieten zu können. Mit dieser Erweiterung entstanden zusätzlich 3 Integrativplätze.

Die Bushaltestellen sind wenige Gehminuten vom Hort entfernt. Alle Orte des Einzugsgebietes werden angefahren.

In unserem Haus haben wir eine Aufnahmekapazität von 247 Kindern, welche von der ersten bis zur sechsten Klasse, beziehungsweise bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres betreut werden können. Dabei stehen dreizehn Gruppen-/ Funktionsräume zur Verfügung. Die Kinder werden individuell von elf staatlich anerkannten Erzieher/-innen und einer staatlich anerkannten Ergotherapeutin in ihrer Entwicklung unterstützt.



1.0 Einleitung

Sie haben die neue überarbeitete Konzeption unserer Tageseinrichtung Hort „Grete- Minde-Haus“ vor sich. Einerseits ist sie gar nicht so neu und wurde bereits im halboffenen Arbeitsstil umgesetzt und in einer ersten schriftlichen Konzeption festgehalten.

Andererseits wollten wir, dass das Hortteam, die Eltern und der Träger im Gespräch darüber bleiben, ob die geleistete Arbeit noch den Vorstellungen aller entspricht. Dieser Austausch kommt in dieser Konzeption zum Ergebnis und soll Ihnen zur Information dienen.

Dem Team und dem Träger ist diese Konzeption ein Maßstab, an welchem wir unsere eigene Arbeit immer wieder prüfen wollen. In diesem Zug haben wir uns dazu entschieden den Hortalltag für die Kinder weiter zu öffnen.

Warum wurde das Hort-Konzept überarbeitet?

So wie sich die Gesellschaft und Umwelt verändert, ändern sich auch Sichtweisen und Bedürfnisse von Kindern, Eltern und Pädagogen.

Eine Überarbeitung ergab sich:

- ✚ aus unserer Situationsanalyse der täglichen Arbeit
- ✚ der eigenen Reflexion der Arbeit jedes einzelnen Pädagogen
- ✚ der Einschätzung der Qualität der Arbeit im Hort
- ✚ aus der verbindlichen Einführung der Mindestqualitätsstandards
- ✚ durch die Erkenntnis, dass wir unsere pädagogische Arbeit detaillierter und transparenter beschreiben müssen.

Durch die Elternvertreter und Pädagogen werden die Wünsche und Erwartungen von Eltern und Kindern festgestellt. Wir werden nun Anregungen mit den gesetzlichen Bestimmungen in Einklang bringen und umzusetzen.

Grundgedanke der offenen Arbeit

Das neu angesteuerte offene Konzept geht grundsätzlich von einer Auflösung der Gruppenstruktur aus und ermöglicht den Kindern so, sich in frei gewählten Spielgruppen, mit selbst gewählten Aktivitäten zu befassen.

Voraussetzung für eine offene Hortarbeit ist ein eingespieltes Team mit größter Bereitschaft des Einzelnen zur Teamarbeit, zu täglich neuen Auseinandersetzungen und Entscheidungsfindungen, sowie zum völligen Umdenken bei der Organisation und Durchführung der Arbeit. Das pädagogische Personal ist hier Begleiter, Lernpartner, Zuhörer, Unterstützer, Berater und Coach.

Unser Hort verbindet den sicheren, strukturierten Rahmen, während der Hausaufgabenzeit mit dem offenen Konzept. Die festen Hausaufgabengruppen und Zeiten (1./2. Klasse und 3./4. Klasse) geben dem einzelnen Kind Sicherheit.

Die offene Arbeit während der Freispielzeit ermöglicht den Kindern, sich von einer einseitigen Bindung zu lösen und selbst kindgerechte, eigenständige Entscheidungen zu treffen. Die freie Wahl der Räume, Angebote und Spielgruppen ermöglicht kommunikatives Lernen, voneinander und miteinander.

Desweiteren fördert es die Selbständigkeit. Die Kinder werden dazu aufgefordert und befähigt, Lerninhalte selbst auszuwählen, ihr Vorgehen beim Lernen zu planen, Hilfsmittel zu nutzen und dabei den richtigen Partner zu finden.

Es bringt noch weitere Vorteile mit sich. Die Kinder leben in einer offenen Gruppe und in breiter Altersmischung zusammen. So können alle Kinder lernen, Vorbild zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Sie lernen mit der zugelassenen Freiheit verantwortungsvoll umzugehen und sich an Regeln des Zusammenlebens zu halten.

Unsere offene Arbeit findet in einem sicheren und strukturierten Rahmen statt, der für Kinder und Mitarbeiter überschaubar bleibt und trotzdem vielfältige Freiheiten und Beschäftigungsmöglichkeiten bietet.

1.1 An- und Abmeldung, Öffnungszeiten

WIR sind für SIE da

Mit Beendigung der Kindergartenzeit beginnt für die Kinder ein neuer Lebensweg. Eltern, die gerne für ihr Kind eine Früh- und Nachmittagsbetreuung in Anspruch nehmen möchten, können mit der Stadt Tangermünde einen Betreuungsvertrag für die Hortzeit abschließen. Zur Gewährleistung eines reibungslosen Tagesablaufes und der individuellen Betreuung der Kinder, sind neben dem Betreuungsvertrag Informationsblätter und Einverständniserklärungen auszufüllen.

Eltern, die Fragen bzw. ein Anliegen haben, können jeden zweiten Donnerstag im Monat einen Elternsprechtag (nach Terminabsprache) von 16.00 bis 17.00 Uhr vereinbaren.

Für das Anmeldeverfahren für die zukünftigen Erstklässler findet jährlich eine Informationsveranstaltung statt.

Öffnungszeiten:

Frühhort: 6.00 Uhr bis 7.00 Uhr

Nachmittag: 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Ferien und bewegliche Ferientage: 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr

An gesetzlichen Feiertagen, Brückentagen sowie zwischen den Weihnachtsfeiertagen bleibt die Einrichtung geschlossen.

Urlaub ist nicht nur für Erwachsene wichtig um neue Energie aufzutanken. Deshalb legen wir großen Wert darauf, dass auch Ihre Kinder, gemeinsam zwei Wochen durchgängig, mit der Familie Urlaub haben.

1.2 Räumlichkeiten

Der Hort verfügt insgesamt über dreizehn Gruppen-/ Funktionsräume. Neben den sanitären Anlagen steht dem Hort zusätzlich noch die Schulküche in der Grundschule zur Nutzung in den Ferien zur Verfügung. Im Außenbereich nutzen die Kinder gerne das Außengelände. Weiterhin gibt es einen eingezäunten Außenbereich neben der Grundschule der nur von den Hortkindern am Nachmittag genutzt werden.

Für sportliche Aktivitäten steht uns einmal in der Woche unsere Turnhalle zur Verfügung.

1.3 Team

Wir sehen uns als Team. Spezielle Aufgabenbereiche werden verteilt und in Eigenverantwortung dem Team zugearbeitet. Alle Projektplanungen besprechen wir gemeinsam. In unserer Einrichtung ist eine sehr genaue Planung, sowie der Entwicklungsstand des einzelnen Kindes eine Grundvoraussetzung für gutes Gelingen. Die dabei geltenden Regeln sind für Kinder und Erzieher/-innen verbindlich.



Unser Team lebt von seiner Vielfalt und Verschiedenheit und ist somit als Ganzes mehr als die Summe seiner Teile. Teamqualität erweist sich darin, dass die der Zusammenarbeit innewohnenden Ressourcen und Potentiale optimal ausgeschöpft und weiterentwickelt werden. Teamarbeit heißt für uns, das Team arbeitet kontinuierlich an sich und miteinander, um gemeinsame Ziele zu erreichen und um somit professionell arbeiten zu können.

Ein Mitarbeiter verfügt über einen heilpädagogischen Abschluss und ein Mitarbeiter über eine Ausbilderbefähigung.

Bei personellen Engpässen besteht die Möglichkeit, dass die innerbetrieblichen Einrichtungen sich personell unterstützen. Das Team wird temporär durch Praktikanten unterstützt. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit externen Mitarbeitern und Dienstleistern (Gemeindemitarbeiter, Küche, Reinigung etc.) ist gegeben.

2. Auftrag und Ziele der pädagogischen Arbeit

Die Erzieher stellen sich die Aufgabe, mittels intensiven Beobachtens die Kinder individuell und einfühlsam auf ihrem Weg zu begleiten. Dabei ist es wichtig, dass jedes Kind nach seinen Begabungen und seinen geistigen und körperlichen Fähigkeiten gefördert wird.

Der pädagogische Auftrag der Förderung ist dabei umfassend in die Aspekte „Betreuung, Bildung und Erziehung“ zu gliedern. Allerdings sind diese Aspekte in der pädagogischen Arbeit nicht voneinander zu trennen. Kinder erkennen und bewerten, vergleichen und ordnen ihre Sinneseindrücke in individueller Weise, verbinden diese mit Gefühlen, versehen sie mit Bedeutungen und gewinnen so Erkenntnisse. Neue Eindrücke und Erfahrungen bestätigen diese oder stellen sie in Frage. Bildung ist so ein beständig fortlaufender Prozess. Je reichhaltiger die Umwelt des Kindes ist, desto vielfältiger sind die Eindrücke und komplexer der Bildungsprozess.

Kinder treten von Anfang an mit anderen Menschen in Austausch. Sie teilen sich auf vielfältige Weise mit und fordern die anderen auf zu reagieren. Erfahren Kinder dabei wiederholt, dass andere Menschen ihre Signale und Äußerungen verstehen und angemessen handeln, entwickeln sich intensive und vertrauensvolle Beziehungen. Kinder werden nicht gebildet, sie bilden sich selbst. Bildungsprozesse sind individuell und nicht vorhersehbar. Die Tageseinrichtung ist einer der wichtigster Ort der Bildung.

Damit Bildungsprozesse hier gelingen, müssen Kinder Personen, Räume und Materialien vorfinden, die all ihre Sinne anregen und sie zur Bewegung herausfordern. Wir möchten unsere Tageseinrichtung nach und nach so ausstatten, dass sie diesem Ziel gerecht wird. Kinder brauchen Zeit, um sich in ihrem eigenen Rhythmus - ihren Bildungsthemen widmen zu können.

Wir lassen die sieben Leitgedanken des Bildungsprogramms „Bildung: elementar“ für Kindereinrichtungen in Sachsen- Anhalt in unsere tägliche pädagogische Arbeit einfließen.

So sind

✚ Bildung

✚ Bindung und Neugier

✚ Spiel und Arbeit

✚ Selbstbestimmung und Teilhabe

✚ Vertrauen und Verantwortung

✚ Vielfalt und Inklusion

✚ Nachhaltigkeit und Themen,

die wir als unsere Ziele betrachten und in unsere Planung einarbeiten. Unsere Kindertagesstätte betrachten wir dabei als „Bildungsraum“ für die Kinder.

Erziehung ergibt sich aus der Tatsache, dass sich Menschen in einem lebenslangen Lern- und Entwicklungsprozess immer wieder mit Herausforderungen auseinandersetzen müssen, denen sie noch nicht gewachsen sind. Dazu gehören emotionale und kognitive, seelische und körperliche, soziale und individuelle Anforderungen. Oftmals benötigen Sie zu deren Bewältigung die Unterstützung anderer Menschen – Erwachsene wie Kinder- die mehr Erfahrungen und Kompetenzen haben.

Grundsätzlich zielt Erziehung darauf, dass der Erzieher sein erzieherisches Handeln überflüssig macht. Dieses Ziel ist erreicht wenn das Kind selbstständig und unabhängig handeln kann. Die Bereitschaft des Erziehers, seine Autorität jederzeit zurückzunehmen, ist eine Voraussetzung für das Gelingen einer pädagogischen Beziehung, in der das Ziel die Selbstständigkeit und Mündigkeit des Kindes ist. Erzieherisches Handeln kann sein Ziel nur durch das Mitwirken des Kindes erreicht werden. Hierzu setzt der Erzieher sein Vertrauen in das Kind, so dass es selbstständig und autonom handeln kann und sich selbst entsprechend bildet.

Die Wünsche der Kinder werden von den Erziehern in der pädagogischen Arbeit berücksichtigt und bei der entsprechenden Umsetzung stehen die Erzieher den Kindern mit Rat und Tat zur Seite. Dabei ist es das Ziel, ein vertrauensvolles Miteinander zu gestalten, sodass sich jedes Kind an und ernstgenommen fühlt. Unsere Arbeit ist es, als Ratgeber und Freund den Kindern zur Seite zu stehen.

Jedes Kind soll seinen Platz in unserer Mitte finden und die Möglichkeit haben, sich zu einer eigenständigen, verantwortungsbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln.

Wir legen Wert darauf, dass unsere Kinder nach ihrem momentanen Empfinden entscheiden können, wie sie ihre Freizeit im Hort verbringen möchten. Kinder müssen sich „austesten“ können, um ihren eigene Identität zu finden. Sie sollen lernen, sich selbst und andere zu akzeptieren und eine Grundlage für das gesellschaftliche Miteinander finden. Die Achtung vor den eigenen Eltern, vor anderen Menschen, unabhängig von Geschlecht, Nationalität und Kultur, ist dabei ein wichtiges Kriterium.

2.1 Bedeutungen des Spiels

Kinder finden ihre Bildungsthemen in nahezu jeder alltäglichen Situation beim Spielen. Nicht jeden Nachmittag muss ein Plan von wiederkehrenden Veranstaltungen vorgelegt werden. Durch die offene Einrichtung, können die Kinder selbst entscheiden, welches Angebot sie nach den Hausaufgaben wählen und mitbestimmen möchten.

Dabei nimmt das Spielen eine bedeutsame Rolle ein. Kinder sollen sich über die Form des Spielens, mit den alltäglichen Herausforderungen auseinandersetzen. Beim Spielen üben sich die Kinder in verschiedenen Lebenssituationen und lernen sich zu behaupten.

Erlebtes wird im Spiel wiedergegeben, Rollen werden übernommen und geschlechterspezifische Aufgaben aus der Familie und dem Umfeld nachgespielt.

Damit Kinder nach einem erlebnisreichen Tag oder wenn sie das Bedürfnis nach Ruhe haben sich zurückziehen zu können, haben sie die Möglichkeit sich mit Decken und Kissen in einem Funktionsraum zurückzuziehen. Ebenso biete das Außengelände durch Sträucher und Hecken viele Rückzugsmöglichkeiten.

Die speziellen Angebote, wie z. Bsp. Puppenecke, Lego/ Playmobilecke, Kreativbereich oder Bauecken werden zwar geschlechtsspezifisch angeboten, jedoch auch gemischt angenommen. Die Jungen der Gruppen nehmen allerdings immer noch schwerpunktmäßig das Angebot im Außengelände zum Fußballspielen wahr.

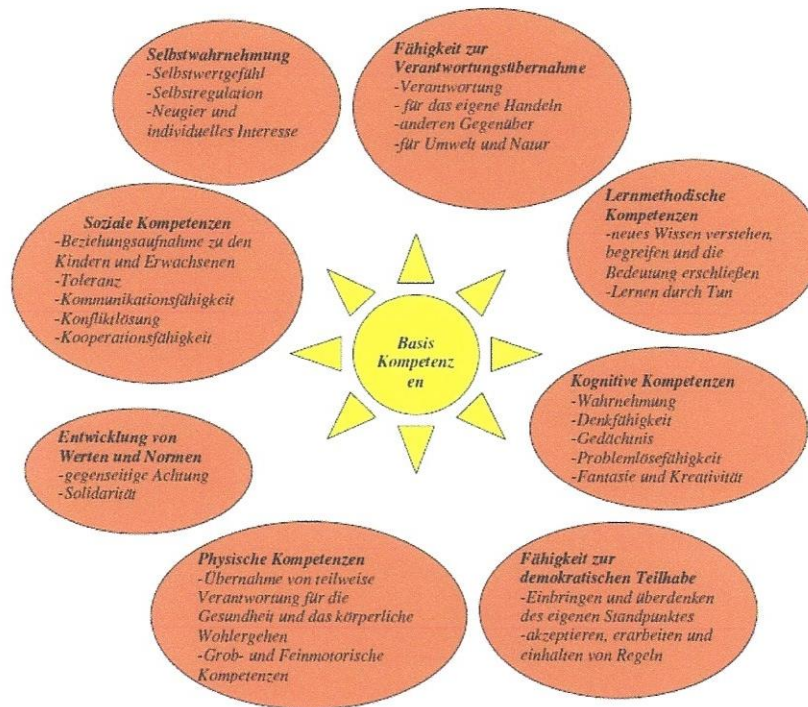
2.2 Geschlechterbewusste Gestaltung der Bildungsprozesse

Wir arbeiten im Hort mit Jungen und Mädchen und beobachten, dass sie sich intensiv damit auseinander setzen, was es ausmacht ein Junge oder ein Mädchen zu sein und welche Rolle sie einnehmen. Es ist ihnen wichtig, sich als Junge oder Mädchen zu identifizieren und sich in ihrer Rolle verstanden zu fühlen.

Sie lernen voneinander und von dem was ihre Eltern ihnen vorleben. Sie orientieren sich an dem, was wir täglich tun, und wie wir uns verhalten und zeigen. Wir ordnen Jungen und Mädchen nicht aufgrund ihres Geschlechtes bestimmte Verhaltensweisen zu, sondern nehmen sie als Persönlichkeit mit ihren verschiedenen Stärken, Interessen und Kompetenzen wahr. Dabei erfahren Jungen und Mädchen eine gleichwertige Zuwendung und haben gleichen Zugang zu dem Spiel- und Bildungsangeboten. Deshalb dürfen Jungen und Mädchen in unserem Hort beides tun. Sie sollen geschlechterspezifisch spielen und auch geschlechterrolleerweitertes Verhalten erproben können. Und das mit dem Selbstverständnis, welches von uns vorgelebt wird.

2.3 Die Rolle des Kindes

Durch das Fördern aller Kompetenzen ermöglichen wir den Kindern das Befriedigen ihrer menschlichen Grundbedürfnisse!



2.4 Angebote unserer Einrichtung

Unser Tagesablauf

6:00 Uhr bis 7:00 Uhr
Frühhortbetreuung aller Kinder

12:00 Uhr bzw. 13:00 Uhr
Abholung der Kinder von der Schule

ca. 12:30 Uhr bis ca. 14:15 Uhr
Zeitraum der Hausaufgabenbetreuung
(gestaffelt 1./2. und 3./4. Klasse)

ab ca. 14:15 Uhr AG- Angebote
(Wochenangebote)

ca. 14:15 Uhr bis 17:00 Uhr
Angebote, Freizeitgestaltung, Nutzung der
Außengelände

In der Ferienzeit bieten wir zusätzlich ab ca. 8:00 Uhr eine gemeinsame Frühstückzeit an. Um ca. 12:00 Uhr begleiten wir unsere Kinder zum Mittagessen in die Schulspeiseraum.

Hausaufgaben:

Die Hausaufgabenzeit von ca. 12:30 – ca. 14:15 Uhr in unserem Hort ist als ein Angebot zu sehen, in dem die Kinder die Möglichkeit haben, Gelerntes zu vertiefen und zu üben.

Der Hort übernimmt mit der angebotenen Hausaufgabenzeit die Rolle der Unterstützung und Begleitung. Wir distanzieren uns vom Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben.

Als unsere Aufgabe sehen wir an, die Kinder zu motivieren, die gesamten Hausaufgaben im Hort zu erledigen. Sollten die Kinder jedoch dazu nicht in der Lage sein, müssen die Hausaufgaben zu Hause beendet werden. Hier ist eine tägliche Kontrolle der Eltern sehr wichtig.

Am Freitag werden im Hort keine Hausaufgaben erledigt, so können die Eltern bei der Erledigung am Wochenende einen Überblick über die Lernfortschritte während der letzten Schulwoche erhalten.

Hausaufgaben im Hort zu bearbeiten ist ein wichtiger Teil zur Selbständigkeitserziehung und zum eigenverantwortlichen Handeln. Jedes Kind soll in der Hausaufgabenzeit die Möglichkeit haben, durch selbstständiges Arbeiten eine eigene Arbeitshaltung zu entwickeln.

Wichtig wäre noch Folgendes:

Wir machen mit den Kindern Hausaufgaben – nicht für die Kinder.
Gern stehen wir unseren Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung und geben
Hilfestellungen – aber wir geben keine Nachhilfe.

Die Spielphase:

Die Zeit nach der Erledigung der Hausaufgaben wird grundsätzlich dem Spiel gewidmet. Die Kinder dürfen selbstverständlich allein entscheiden, welche Spielangebote in den jeweiligen Räumen sie nutzen – auch das individuelle Spiel des Kindes wird gewünscht. Kinder erarbeiten sich Wissen über sich und andere, indem sie Personen beobachten, Märchen und Geschichten hören, im Spiel selbst in verschiedene Rollen schlüpfen und diese so erproben.

Im Spiel erweitern sie ihre Wahrnehmung und ihre Fähigkeiten und testen ihre Möglichkeiten und ihre Grenzen.

Kinder haben Zugang zu eigenen fantastischen Vorstellungswelten. Sie spielen darin die Rollen ihrer mutigen Helden selbst, aber auch Szenen aus dem alltäglichen Leben. Sie haben unsichtbare Personen als Begleiter, Berater und Beschützer an ihrer Seite. Unsere Aufgabe

betrachten wir darin, dass den Kindern für das Spiel alles Erforderliche zur Verfügung gestellt wird, Materielles, Räumliches und die erforderliche Gelegenheit (zeitlich und örtlich).

2.5 Ferienbetreuung

Die Feriengestaltung unseres Hortes nimmt einen großen Stellenwert ein. Nicht nur der Ferienplan verdient Achtung, auch unsere Aktivitäten im Bereich Ferien können sich sehen lassen. So gibt es in unserem Hort keine Ferienschließtage bis auf Brückentage und die Weihnachtsferien. In der Ferienzeit legen wir Wert auf ein abwechslungsreiches Angebot.

Bei der Erarbeitung der Ferienpläne greifen wir die Vorschläge der Kinder auf, was auf Beobachtungen oder Gesprächen mit Kindern basiert.

Bei uns finden Kinder besonders in dieser Zeit Entspannung, erleben Höhepunkte bei der Erkundung der Umwelt und manches Erlebnis wäre für einige außerhalb des Hortes nicht möglich gewesen. Hier erleben sie den Ausgleich zum oft stressigen Schulalltag.

Wir erleben die Kinder intensiver, unsere Ferienpläne sind lebendig und farbenfroh. Ferienzeit ist für uns intensive Hortarbeit und optimale Umsetzung pädagogischer Arbeit.

Ferien haben einen angenehmen Nebeneffekt – wir lernen die Eltern unserer Kinder besser, intensiver und oft entspannter kennen.

2.6 Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind ist einzigartig. Manche Kinder fallen sofort durch individuelle Merkmale auf, andere wirken unscheinbar, ihre Einzigartigkeit wird erst auf den zweiten Blick sichtbar. Wollen pädagogische Fachkräfte das Kind in seiner Einzigartigkeit achten, kann dies nur geschehen, indem sie es wahrnehmen. Dies geschieht im täglichen Zusammensein, im Gespräch mit dem Kind selbst, den Kollegen und den Eltern.

Wir Erzieher/-innen beobachten die Kinder und dokumentieren deren Bildungsprozess. Das ermöglicht uns auch, etwaige Probleme und Gefährdungen von Kindern frühzeitig zu erkennen. Die Beobachtungen werden im Team mit allen pädagogischen Fachkräften besprochen. Gemeinsam suchen wir nach Wegen, die Bildungsprozesse der Kinder entsprechend zu unterstützen. Gelangt das Team zu der Einschätzung, dass die Möglichkeiten der Tageseinrichtung zur Unterstützung des Kindes nicht ausreichend sind, so werden die Eltern zum Gespräch geladen, in welchem sie für die Thematik sensibilisiert werden. Wir Fachkräfte erörtern gemeinsam mit den Eltern Möglichkeiten für weiterführende Hilfen und bieten unsere Unterstützung bei der Kontaktaufnahmen und Vermittlung zu entsprechenden Beratungsstellen und Therapeuten an.

Aufgrund der Tatsache, dass unsere angemeldeten Kinder nicht immer kontinuierlich den Hort besuchen, ist eine lückenlose Dokumentation für jedes einzelne Kind nicht immer möglich.

Unsere pädagogische Arbeit soll jedoch auch für die Eltern nachvollziehbar sein, insofern haben wir uns entschieden alle Höhepunkte, Ausflüge und verschiedene Gruppenprojekte in Bild und Text zu dokumentieren. Dazu werden gemeinsam mit den Kindern Collagen angefertigt, die dann sichtbar für alle an den Schautafeln angebracht werden.

3. Die Lebenssituation unserer Hortkinder

Unser Hort ist ein Lebens- und Erfahrungsbereich, welcher zwischen dem Elternhaus und der Schule steht.

Eine familien- und schulergänzende Aufgabe leitet sich daher für unsere Arbeit ab. Wir sehen uns nicht als Konkurrenz oder Ersatz der häuslichen Erziehung. Vielmehr sind wir an einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen den Parteien (Tageseinrichtung, Tagespflege, Elternhaus, Kinder, Schule und Hort) interessiert.

Mit dem Eintritt in die Schule haben die Kinder drei große Lebensbereiche:

-  Die Familie mit dem eigenen Selbstverständnis und der eigenen Familiengeschichte. In der Regel sind die Eltern berufstätig und sehr stark engagiert. Für ihr Kind wünschen sie sich eine behütete und altersgerechte Betreuung und eine gute Begleitung bei der Erledigung der Hausaufgaben.
-  In der Schule findet leistungsorientiertes und fremdbestimmtes Lernen statt.
-  Im Hort bieten wir die Möglichkeit zum sozialen Lernen, zum Spielen, Forschen Experimentieren, Kooperieren, Ausprobieren und Freundschaften knüpfen. Die Kinder können ihre freie Zeit nach den Hausaufgaben selbst gestalten.

Eine große Veränderung der bisherigen Lebens- und Bezugsräume, eine Umstellung und Erweiterung bisheriger Beziehungen und das Finden in neue Rollen bringt der Übergang von Tageseinrichtungen (Kita) in die Schule mit sich.

Die Kindertagesstätten nutzen regelmäßig den Kontakt mit dem Hort, um den Kindern die Einrichtung und die Erzieher vorzustellen. Ein „Kennenlernetag“ wird einmal im Jahr angeboten.

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben sich vom Schulalltag zu erholen und bieten ihnen verschiedene Möglichkeiten ihre Zeit aktiv im Hort zu gestalten.

Wir Erzieher sehen uns als Begleiter, Beobachter, Organisator und Partner der Jungen und Mädchen. Wir geben ihnen die Möglichkeit ihre sozialen Kontakte und Freizeittätigkeiten selbst zu gestalten.

3.1 Kinderrechte der Hortkinder

Die Rechte der Kinder sind in der UN-Kinderrechtskonvention definiert.

Als pädagogische Aufgabe sehen wir es an, diese Thesen mit Leben zu füllen. Kinder haben auf dem Weg zum Erwachsensein das Recht auf Irr- und Umwege in ihrer Entwicklung. Sie dürfen und müssen Fehler machen, um positive wie negative Erfahrungen zu sammeln. Daher begegnen wir den Kindern mit Respekt und Toleranz, kritisieren gegebenenfalls ihr Verhalten, zeigen ihnen alternative Wege auf und achten hierbei immer auf die Individualität ihrer Persönlichkeit. Jedes Kind wird ganzheitlich mit seinen Eigenheiten und Auffälligkeiten aufgenommen, sofern diese nicht mit den Interessen der Gruppe kollidieren. Aus unserem Anspruch, die körperliche und seelische Entwicklung der Kinder zu fördern, leitet sich deren Recht ab auf:



- | | |
|----------------------------------|--|
| ✚ Ruhe, Erholung und Entspannung | ✚ Entwicklung eigener Interessen und Fähigkeiten |
| ✚ Bewegung und Freispiel | ✚ Knüpfung sozialer Kontakte |
| ✚ Freie Meinungsäußerung | ✚ Schutz vor Diskriminierung |
| ✚ Zuwendung und Aufmerksamkeit | ✚ Beteiligung und Persönliche Beschwerde |
| ✚ Individuelle Förderung | |

3.2 Fürsorge- und Aufsichtspflicht

Mit dem Betreuungsvertrag übergeben die Eltern die Aufsichtspflicht für die Zeit des Aufenthalts in der Einrichtung an die pädagogischen Fachkräfte.

Nach § 1631 Absatz 1 BGB ist die Aufsichtspflicht ein Teil der Personensorge, die das Recht und die Pflicht der Eltern umfasst, ihr Kind zu erziehen, zu pflegen und zu beaufsichtigen. Es ist darauf zu achten, dass die anvertrauten minderjährigen Kinder keinen Schaden erleiden, sowie, dass sie anderen keinen Schaden zufügen und sie nicht durch dritte Personen Schaden erleiden.

Die Intensität der Aufsichtspflicht des pädagogischen Fachpersonals hängt von verschiedenen Faktoren ab. Unter anderen sind dabei das Alter, Reifezustand, Erfahrungsstand und Charakter des Kindes von Bedeutung. Die Fürsorge und Aufsicht ist zudem auch immer situationsbezogen. Hier sind die Umgebung und auch die durchgeführten Aktivitäten zu beachten. Aus den genannten Erläuterungen ergibt sich, dass wir als Erzieher nicht jedes Kind zur

jeder Zeit im Blick haben können. Die Kinder bekommen von uns den Freiraum den sie benötigen, um sich autonom und verantwortungsbewusst entwickeln zu können. Nach Absprache und Einschätzung der pädagogischen Fachkräfte haben die Kinder die Möglichkeit, sich zeitweise auch unbeobachtet und selbstständig in den verschiedenen Spielbereichen zurückzuziehen.

Maßnahmen zur Sicherheit in unserer Einrichtung:

- ✚ Kinder sollen uns Fachkräfte immer darüber informieren, wohin sie gehen
- ✚ persönliche An- und Abmeldung bei der pädagogischen Fachkraft; persönliche Verabschiedung auch von Eltern, wenn sie ihr Kind abholen
- ✚ An- und Abmeldesystem durch Dokumentation auf Listen
- ✚ Belehrungen vor Ausflügen
- ✚ Belehrungen der Kinder über das Verhalten bei Alarmsituationen bzw. Übung auf Fluchtwegen
- ✚ Kinder keinen Gewaltsituationen aussetzen
- ✚ klare Regeln und Grenzen (z.B. im Außenbereich)
- ✚ Ausweis beim Abholen bzw. Vollmacht vorzeigen, wenn Person nicht bekannt ist
- ✚ regelmäßige Weiterbildungen für Brandschutzhelfer und Sicherheitsbeauftragten

3.3 Inklusion und Integration

Im Hort besitzen alle Kinder die gleichen Rechte und Chancen auf Mitbestimmung und unabhängig von Herkunft, Religion, körperlichen Merkmalen oder Beeinträchtigungen. Mädchen und Jungen sollen sich bei uns willkommen und angenommen fühlen.

Als pädagogische Fachkräfte tragen wir Sorge für gleichberechtigte Teilhabe und Chancengleichheit alle Kinder unsere Einrichtung. Wir nehmen eine ressourcenorientierte, wertschätzende und dialogische Grundhaltung ein und jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr. Die aktive Mitgestaltung ihrer Zeit in unserer Einrichtung bietet Kindern vielseitige Kontaktmöglichkeiten. Genau dort entsteht Raum für das Erleben und Erfahren von Unterschiedlichkeit und Vielfalt. Die Auseinandersetzung mit dem Erleben von Unterschiedlichkeit in Bezug auf Geschlecht, individueller Begabung und Bedürfnisse oder kultureller Gepflogenheiten ist Teil alltäglicher Lebenswirklichkeit. Der Hortalltag bietet Kindern viele Chancen zu lernen sich darauf einzulassen und damit umzugehen. Bei alltäglichen Routinen im Alltag, dem Spiel oder bei geplanten Aktivitäten gleichen sie ihre Fähigkeiten und ihr Wissen miteinander ab.

Erzieher des Hortes sind fachlich darüber sensibilisiert, individuelle Unterschiede, Stärken und Besonderheiten gezielt aufzugreifen und zu thematisieren. Sie stellen das Können und Wollen jedes einzelnen Kindes in den Fokus und ermutigen es, sich Neuem zuzuwenden und sich immer wieder auszuprobieren. Kinder, die sich in ihrer Einzigartigkeit angenommen und wertgeschätzt fühlen, erleben sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft. Gemeinsam legen

wir somit den Grundstein für ein gesundes Selbstwertgefühl, Respekt und Achtsamkeit für unsere Mitmenschen.

Für die Umsetzung der inklusiven Arbeit haben wir, in unserem Team, eine Ergotherapeutin. Sie ist bei der Mitgestaltung von Prozessen beteiligt und zeigt neue Perspektiven auf. Für körperlich beeinträchtigte Kinder steht uns ein barrierefreien Raum zur Verfügung.

3.4 Eingewöhnung

Ziel der Eingewöhnung ist es, Kindern den Weg in die Tageseinrichtung zu eröffnen und diesen orientiert an deren Bedürfnisse zu gestalten. Auch die Eltern treten dabei in eine neue Phase über und durchlaufen einen Loslösungsprozess. Sie selbst müssen die Einrichtung kennenlernen, sich darin zurechtfinden, Kontakt zu den verschiedenen pädagogischen Fachkräften, Kindern und deren Eltern aufbauen und sich in ihre neuen Rolle einleben.

Sowohl den Kindern als auch deren Eltern möchten wir bei der Neuorientierung behilflich sein.

In den großen Sommerferien werden Schnuppertage für unsere Erstklässler angeboten, bei denen sie die Einrichtung, sowie die Erzieher kennenlernen können. In Absprache mit den Kitas der Einheitsgemeinde Tangermünde wird z. Bsp. „Ein Erlebnistag im Hort mit der älteren Kindergartengruppe“ angeboten.

3.5 Mahlzeiten und Verpflegung

Basierend auf den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DEG) achten wir in der Versorgung unserer Kinder auf gesundes, ausgewogenes und abwechslungsreiches Speisen – und Getränkeangebot.

In Absprache mit den Eltern berücksichtigen wir dabei Ernährungsbesonderheiten, wie z.B. Allergien, Unverträglichkeiten und Glaubensverständnis der Kinder.

Zwischen 6.00 und 7.00 Uhr haben alle Frühhortkinder die Gelegenheit ihr mitgebrachtes Frühstück zu sich zu nehmen. Das Mittagessen der Hortkinder erfolgt im Rahmen der Schulverpflegung, außer in den Ferien übernehmen wir diese.

Da der Bedarf nach einer Zwischenmahlzeit am Nachmittag bei den Kindern sehr unterschiedlich ist, haben die Kinder die Möglichkeit selbst mitgebrachtes Vesper nach der Hausaufgabenzeit zu sich zu nehmen. Dazu steht ungesüßter Tee zur Verfügung.

4. Zusammenarbeit und Kooperation

4.1 Zusammenarbeit Hort und Schule

Wir sehen uns als Haus der Bildung und Erziehung, d.h. alle beteiligten Personen arbeiten an einem Ziel dem Wohl der Kinder.

Lehrer und Erzieher arbeiten im Interesse der Kinder partnerschaftlich und vertrauensvoll miteinander. Die Klassenleiter und Fachlehrer informieren die Erzieher des Hortes über Besonderheiten zu einzelnen Schülern bzw. Schülergruppen zu individuellen Problemen.

Die Grundorientierung der pädagogischen Arbeit des Hortes ist natürlich auch die Unterstützung der Lehrer in deren pädagogischen Schwerpunkten. Wir nehmen, wenn es von den Eltern erforderlich bzw. erwünscht ist, an Elterngesprächen zur individuellen Entwicklung des Kindes teil.

Um eine bestmögliche Sicherung unserer pädagogischen Ziele zu erreichen und den betroffenen Familien zu helfen, nehmen wir die Angebote des Jugendamtes, insbesondere die der Einrichtungen der Familienbildung und -beratung war.

4.2 Praktikanten und Praktikantinnen

Wir ermöglichen Praktikanten/innen in unserem Hort Erfahrungen zu sammeln, sie zu begleiten und zu unterstützen. Notwendige Handlungskompetenzen sollen in der Praxis entwickelt werden, um später eigenständig als Erzieher arbeiten zu können. Unser Ziel ist, es den Praktikanten/innen zu ermöglichen, ihr praktisches Handeln mit dem erlernten schulischen Wissen zu verbinden und das jeweilige Arbeitsfeld kennenzulernen.

4.3 Elternarbeit

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und den Mitarbeitern der Einrichtung ist eine wichtige Voraussetzung, damit sich Kinder, Eltern und Mitarbeiter wohlfühlen. Ein ehrlicher und wertschätzender Umgang miteinander ist uns sehr wichtig. Die Basis für eine gute Zusammenarbeit bildet sich aus unterschiedlichen Angeboten der Elternarbeit.

Informationsabend

Vor der Aufnahme findet jedes Jahr für die neuen Hortkinder ein Informationsabend für die Eltern statt. Eltern werden schriftlich eingeladen. Sie erhalten einen Einblick in den Hortalltag und die Räumlichkeiten kennen. Erste Fragen können besprochen werden.

Tür- und Angelgespräche

Hier ist der kurze Austausch beim Abholen der Kinder gemeint. Eltern und Mitarbeiter tauschen bei Bedarf wichtige Infos aus. Sollte ein erhöhter Gesprächsbedarf bestehen, so vereinbaren die Mitarbeiter einen Gesprächstermin mit den Eltern. In der Betreuungszeit wollen wir Mitarbeiter für die Kinder da sein und sie haben unsere volle Aufmerksamkeit verdient.

Information und Öffentlichkeitsarbeit

Am bzw. im Hort gibt es eine Schautafel, an der aktuelle Infos und Termine ausgehängt werden. Zudem gibt es eine Pinnwand für die Kinder. Hier werden aktuelle Projekte und Ereignisse dargestellt. Dies ermöglicht auch den Eltern einen Einblick in die pädagogische Arbeit und Angebote zu erhalten.

Da viele Kinder den Weg nach Hause alleine gehen und nicht mehr von den Eltern abgeholt werden, wird ab dem Schuljahr 2023/24 die Kommunikation mit den Eltern, zusätzlich zum Aushang, über Email- Versand erfolgen.

Elternvertreter / Kuratorium

Alle zwei Jahre werden die Elternvertreter gewählt, welchen gleichzeitig das Kuratorium bildet. Aus ihrer Mitte wird dann noch ein erster Ansprechpartner gewählt. Das Kuratorium dient den Eltern und den Mitarbeitern der Einrichtung als Ansprechpartner und Unterstützung bei Planungen für den pädagogischen Alltag wie z.B. Festen und Veranstaltungen. Gleichzeitig stellt das Kuratorium die Verbindung zu den Eltern her und informiert diese. Wir bieten unseren Eltern jederzeit die Möglichkeit zu individuellen Gesprächen nach Bedarf. Die Themen sind so vielfältig wie die Lebensumstände und Themen der Familien. Wir unterstützen sie im Rahmen unserer Möglichkeiten. Darüber hinaus vermitteln wir im Bedarfsfall auch Kontaktadressen zu anderen Institutionen, die eine weiterführende Beratung und Hilfestellung leisten können.

4.4 Kooperationen mit Vereinen und öffentlichen Einrichtungen

Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen. Der fachliche Austausch und die Beratung mit allen, an der Entwicklung des Kindes Beteiligten, eröffnet uns einen größeren Blickwinkel und mehr Handlungskompetenz. Voraussetzung für die Kooperationen sind sowohl die Bereitschaft zum Austausch, sowie eine transparente Darstellung unserer eigenen Arbeitsorganisation und pädagogischen Ansätze.

Wir kooperieren mit verschiedenen externen Institutionen/ Vereinen:

-  Jugendamt/ Gesundheitsamt
-  Fachberatung
-  Grundschule
-  Frühförderung
-  Sozial- und Erziehschulen
-  Feuerwehr
-  Kindertagesstätten
-  AWO
-  Hugo- Meyer- Nachfahrenstiftung
-  Shalomhaus

4.5 Regeln für Kinder und Erwachsene

Das Zusammenleben in unserem Hort wird durch Regeln gestaltet, die für alle Kinder und Erwachsene gültig sind. Diese wurden gemeinsam erstellt und somit für alle verständlich und begründbar. Dadurch sind diese Regeln jederzeit verhandelbar und orientieren sich an den Fähigkeiten der Kinder. Zur täglichen Orientierung sind sie im Hortgebäude sichtbar angebracht. Die Kinder erfahren durch die bestehenden Hortregeln Grenzen, die authentisch und nachvollziehbar sind und nicht als Strafe empfunden werden sollen. Diese „Reibung“ ist wichtig, um Entscheidungs- und Konfliktfähigkeit, aber auch Frustrationstoleranz und Respekt vor den Bedürfnissen Anderer ausbilden zu können. Die Kinder lernen die Regeln kennen, die ihnen dann im täglichen Zusammenleben Orientierung und Sicherheit geben.

Zu unseren Regeln gehören z.B.:

- ✚ während der Hausaufgabenzeit sollen die Kinder, wenn möglich nicht abgeholt werden
- ✚ Abmeldung der Kinder, wenn sie den Hort nicht besuchen
- ✚ im Hort wird auf Mülltrennung geachtet
- ✚ Spielsachen bleiben zu Hause, dazu gehören auch Handys, Spielekonsolen usw., Ausnahme sind die Spielzeugtage
- ✚ wir achten auf höflichen Umgangston
- ✚ im Hortgebäude wird nicht gelaufen oder am Treppengeländer geklettert

Damit anwesende Erzieher einen Überblick haben, welche Kinder sich in der Einrichtung befinden ist eine persönliche An- und Abmeldung erforderlich. Weiterhin dient eine persönliche An- bzw. Abmeldung dem Erzieher für einen Informationsaustausch zwischen den Eltern bzw. dem Kind.

5. Verfahren der Kindeswohlgefährdung

Maßnahmen zur Sicherung des Kindeswohles nach den §§ 8a und 72a SGB VIII werden eingehalten: Alle Personen die im Hort beschäftigt sind, müssen ein amtliches „Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis“ gemäß §30 a BZRG (Bundeszentralregistergesetz) vorlegen. Ohne dieses dürfen sie nicht mit Kindern in der Einrichtung in Kontakt treten.

Unsere Mitarbeiter des Hortes stehen in einem kontinuierlichen fachlichen Austausch mit Leitungspersonen. Sie haben jederzeit die Möglichkeit und die Pflicht, ihre Beobachtungen von Verhaltensauffälligkeiten und / oder körperlichen Verletzungsmalen zu melden. Im fachlichen Austausch werden Risikoeinschätzungen vorgenommen und das weitere Vorgehen beraten und festgelegt. Hierzu wird die Kinderschutzfachkraft der Einrichtung hinzugezogen. Wenn die Möglichkeiten der Familie erschöpft sind und bei gewichtigen Anzeichen eines Verdachtes auf Verletzung des Kindeswohles besteht, wird das örtliche Jugendamt umgehend hinzugezogen.

Wir haben eine Vorlage zur Dokumentation, die von der Kinderschutzkraft und dem Mitarbeiter erstellt wird. Sie tauschen sich über Auffälligkeiten, zu Besonderheiten und über erlebte Situationen mit den Personensorgeberechtigten oder Pflegeeltern aus. Die Mitgestaltung und Mitbestimmung ist vor Einleitung der Hilfe zu gewährleisten.

Durch die Anwesenheit einer Fachkraft für Kindeswohlgefährdung in unserem Haus können wir schnell auf Probleme reagieren und somit gegebenenfalls unserer Meldepflicht gegenüber dem Träger und dem Jugendamt nachkommen - immer zum Wohle des Kindes.

Anfang 2023 wurde ein Gewaltschutzkonzept erstellt und bietet allen Mitarbeitenden und den Eltern der anvertrauten Kinder gleichermaßen Orientierung und Handlungsleitlinien für den Umgang mit unbeabsichtigten Grenzverletzungen und beabsichtigten Übergriffen.

Weitere Information und Dokumente über Kindeswohlgefährdung nach § 8 SGB VIII können sie unserem Schutzkonzept entnehmen.

6. Gesundheitsfördernde Maßnahmen

Unsere Kinder werden tgl. angeregt, sich an frischer Luft, auf unserem Außengelände, zu bewegen. Dieses Angebot nehmen die Kinder wahr und können somit ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben. Die Eltern können ihrem Kind Wechselkleidung mitgeben, so dass der Aufenthalt im Freien bei jedem Wetter gewährleistet ist.

Wir geben den Kindern Ruhe und Zeit, ihre Vesper bei uns einzunehmen.

In den Ferien bieten wir in Form eines Projektes regelmäßig ein gesundes Frühstück an. Viel Freude bereitet unseren Kindern die gemeinsame Vorbereitung. So lernen sie auf spielerische Weise was eine gesunde Ernährung ausmacht.

Auch die Voraussetzungen des hygienischen Standards werden im Hort eingehalten. Die Rituale Händewaschen, hygienisches Verhalten bei Erkältungen sollen dazu beitragen, dass die Kinder gesundheitsbewusst leben. Die Einhaltung des allgemeinen Hygieneplans wird umgesetzt. Die Einhaltung von regelmäßigen Abläufen im Hort, wie Hausaufgabenzeit, Essenszeiten, aber auch die Abläufe vor den jeweiligen Angeboten gibt den Kindern die Sicherheit im Hortalltag.

Falls Kinder während des Aufenthalts im Hort erkranken oder sich verletzen, werden erste Hilfemaßnahmen durchgeführt und umgehend die Eltern informiert.

7. Qualitätsnachweis / Personalentwicklung

7.1 Verfahren der Qualitätssicherung

Nur durch einen intensiven Austausch kann die Qualität der Einrichtung erhalten und verbessert werden. Das pädagogische Team nutzt verschiedene Arbeitsinstrumente zum Austausch über ihre Arbeit, ihre Beobachtungen und ihre Vorstellungen zur Verbesserung:

- ✚ Die monatlichen Dienstberatungen und wöchentliche Teamsitzungen – alle Mitarbeiter treffen sich, um ihre Beobachtungen zu besprechen, die vorbereitete Umgebung anzupassen, Projekte zu planen, ihre Arbeit mit den Kindern und die Gestaltung zu reflektieren,
- ✚ Die Supervision – ein externer Supervisor unterstützt das Team in der Bemühung, alle Bereiche der Arbeit und des Miteinanders kritisch zu analysieren und qualitätssteigernde Instrumente zu entwickeln.
- ✚ Die Fortbildung/Fachberatung – „man kommt vorwärts, wenn man sich bewegt“ – jedes Teammitglied ist aufgefordert, sich weiterzubilden und das Team an neu erworbenem Wissen, die seine Arbeit beeinflusst, teilhaben zu lassen. Gemeinsame Fortbildungen und Fachberatungen für das Team werden angeboten.
- ✚ Mitarbeitergespräche - einmal im Jahr findet zwischen der Leitung und jedem Teammitglied ein Gespräch statt.
- ✚ Dienstberatungen zwischen Träger und Tageseinrichtungen finden regelmäßig statt.

Alle thematischen Diskussionen, in denen die Qualität der täglichen Arbeit überprüft wird und Veränderungen angebahnt werden, dienen der Qualitätssicherung.

Es ist Aufgabe des Teams, das Konzept laufend zu überprüfen und fortzuschreiben. In ihrer Arbeit, den Reflexionen und in den Supervisionen erfahren sie, inwieweit ihre Ziele erreichbar sind oder welche konzeptionellen Veränderungen dafür notwendig werden.

7.2 Beschwerdemanagement

Eltern haben das Recht, sich jederzeit mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogischen Fachkräften, Hort- Leitung, die Elternvertreter und den Träger des Hortes zu wenden. Dazu sind in unserer Einrichtung entsprechende Möglichkeiten zur Aufnahme dieser Hinweise geschaffen.

Das Beschwerdemanagement zeichnet sich dadurch aus, dass jegliche Form von Beschwerde zugelassen wird. Damit soll der Druck (Belastung) abgebaut werden. Nun beginnt ein Prozess, in dem Lösungen erarbeitet und überprüft werden. Dieser Prozess benötigt Zeit, in längerfristiger Hinsicht, und Mut zum Perspektivenwechsel aller Beteiligten.

Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet alle Beschwerden von Eltern und Kindern entgegen zu nehmen. Beschwerden, die der Mitarbeiter/-in sofort lösen kann, werden umgehend erle-

dig. Ist eine Problemlösung nicht möglich, erstellt sie ein Gesprächsvermerk mit Datum, Namen und Beschwerdegrund, der eventuell Lösungsvorschlag bzw. bereits eingeleiteten Maßnahmen oder verabredete Gesprächstermine und reicht ihn weiter an den oder die Adressaten der Beschwerden bzw. Einrichtungsleitung.

Der Prozessverlauf wird dokumentiert und dient der Erfassung des Problems, der Vereinbarung einer Zielstellung und der zeitnahen Korrektur.

Beschwerdeformen

- ✚ schriftlich per Brief
- ✚ mündliche im persönlichen Gespräch oder per Telefon
- ✚ Vereinbarungen von Sprechstunden der Erzieherin oder Leitung

Falls Eltern eine Beschwerde lieber anonym an die Hortleitung weiterleiten möchten steht dafür ein Kummerkasten zur Verfügung.

Ein Vordruck für die Beschwerdebearbeitung befindet sich in der Anlage.

8. Anlagen / Vordruck für die Tageseinrichtung

Einheitsgemeinde Stadt Tangermünde
Hort Tangermünde
Grete – Minde – Straße 1
39590 Tangermünde
Telefon: 039322/ 45178

Beschwerdebearbeitung

Beschwerdeeingang

Beschwerdeführende(r)

Name:

Datum:

Extern: ☐

Intern: ☐

Erstbeschwerde: ☐

Folgebeschwerde: ☐

Eingangsweg:

☐ Direkte Beschwerde

☐ Über den Dienstweg erhaltene Beschwerde

☐ Träger

☐ Mitarbeiter/- in

☐ Elternvertreter

☐ Leitung

☐ Sonstige

Beschwerdeeingang

☐ Telefonisch

☐ Persönlich

☐ Brief

☐ E- Mail

Betrifft Arbeitsbereich

☐ Konzeption/ konzeptionelles Arbeiten

☐ päd. Arbeit mit dem Kind

☐ Zusammenarbeit mit dem Kind

☐ Hygiene

☐ Organisatorisches

☐ Aufsichtspflicht

☐ _____

Angebener Beschwerdebereich (Stichwort – z.B. Personen, Verhalten, Verfahren, Leistung)

Sachverhalt der Beschwerden

Zusage an Beschwerdeführenden

Terminzusage _____

Zeitliche Zusage bis _____

Kein Abschluss (Begründung)

Nachricht weitergeleitet an

- ☐ Träger
- ☐ Mitarbeiterin / Mitarbeiter
- ☐ Jugendamt
- ☐ Sonstige

Datum

Unterschrift Bearbeiter

Unterschrift Leitung

Anlagen

(z.B. Gesprächsprotokoll, schriftliche Beschwerde)

Zustimmungserklärung des Elternkuratoriums

Das Kuratorium stimmt der pädagogischen Konzeption für die Einrichtung Hort „Grete-Minde- Haus“ zu.

Tangermünde, den



K. Kaczmareck
(Hortleitung)



N. Neubauer
(Kuratorium)


Stadt Tangermünde
Der Bürgermeister -
Lange Straße 61
39590 Tangermünde
Telefon 03 93 22/93-0
A. Beftkau
(Träger)